

7. Ein Fragment Trierischer Geschichtschreibung aus dem XI. Jahrhundert; zugleich ein Beitrag zur Geschichte von Pfalzeln.

Wenn man früher wol allgemein im Anschluss an *Trithemius* der Ansicht war, dass die *Gesta Treverorum*, jene so bekannte und so hochwichtige Chronik, nirgend anders als in der Abtei St. Eucharius (St. Matthias) entstanden und von dortigen Mönchen verfasst worden, und ferner annahm, dass das Kloster in St. Matthias der einzig Heerd trierischer Geschichtschreibung gewesen: so ist diese doppelte Annahme durch *Waitz* widerlegt worden, dessen, in allen wesentlichen Punkten von mir festgehaltene Untersuchungen über die *Gesten* zu dem übrigens augenfälligen Ergebnisse führten, dass die zweite Recension resp. Fortsetzung derselben nicht von Mönchen aus St. Matthias, sondern von einem Geistlichen der Domkirche herrühre¹⁾. Dass auch andern Orten schon früh historische Elaborate über Trier u. s. w. zu Tage traten, weist das Fragment nach, welches ich im Folgenden mittheile. Dasselbe ist enthalten in der Hschr. 167 = XXX der trierischen Stadtbibliothek, welche ehemals dem Kloster zu St. Matthias angehörte und in *Pertz* Archiv VII 517 durch *Waitz* beschrieben ist. Der grösste Theil der Nachrichten ist aus bekannten und auch genau citierten Quellen angegeben: aus *Flodoards Gestis regum Francorum*, der *Historia Remensis*, *Regino*, *Gregor. Turon. de miracul. st. Martini* und *de vita patrum*, *Hincmar's Prolog in vitam s. Remigii*, desselben Brief an P. Nicolaus, der *vita st. Bonifacii* (dem Eb. Lullus zugeschrieben), einem Briefe des P. Zacharias an den h. Bonifaz, den *Gestis s. Willibrordi*, st. *Glodesindis*, st. *Amandi*, st. *Gertrudis*, den Urkunden *Ottos III.* für Kl. Oeren, dem Schreiben der Synode zu Quiercy (754) und den „Ar-

1) *Pertz* Mon. X 122.

chiven von Mainz.“ Herr Waitz hat insofern vollkommen Recht, wenn er dem Aufsatz keinen besonderen Werth beilegt, als derselbe sich vorzugsweise um die Geschichte Dagoberts, Karl Martells und Pippins dreht, für welche er nichts Neues bietet. Dagegen ist der letzte Theil desselben, welcher die Klöster zu Oeren und Pfalzel angeht, nicht zu verschmähen und der Passus über Pfalzel enthält geradezu Unbekanntes²⁾. Da der Codex aus St. Matthias stammt, so scheint Waitz keinen Zweifel daran zu hegen, dass er auch dort geschrieben worden; was ich aus zwei Gründen bestreite: einmal, weil die Anlage unseres Aufsatzes derart ist, dass man auf den ersten Blick sehen muss, wie die ganze Geschichte der Merowinger und Pippiniden und der trierschen Kirche unter ihrer Herrschaft nur die Einleitung zur Geschichte der Frauenklöster bilden soll, welche Adela und Irmina gründeten; sodann, wegen der von Waitz l. c. selbst citierten Notiz am untern Rande des ersten Blattes der Hschr: ‘Mater Ide Lifmudis fecit hec scribi anima eius requiescat in pace’ und einer andern, die ihm entgangen: ‘Predictum librum expleuerunt Alerth (?) et Claricia’. Offenbar ist die Hdschr. in einem Nonnenkloster geschrieben, und wir haben nur die Wahl zwischen Oeren und Pfalzel, für welch’ letzteres die grösste Wahrscheinlichkeit spricht³⁾. Dagegen kann der Codex schon früh nach St. Matthias gekommen sein; am Schlusse bietet er den Text der Gesten nach der Recension B und zwar unvollständig, nachlässig geschrieben und ziemlich jung, d. h. aus dem Ende des XII. oder Anfang des XIII. Jahrh. Dass die Gesten auch von dem Verfasser unseres Aufsatzes, resp. der Verfasserin, seien benutzt worden, wie es Waitz scheinen möchte, glaube ich kaum. Im Gegentheil möchten die Verfasser der Gesten jenen Bericht vor Augen gehabt haben, dessen Entstehung ich auch um ein Jahrhundert früher als die der Gesten, also in den Anfang des XI. Jahrh. setze. Dafür scheint die genaue Erzählung von Dingen aus dem Schlusse des X. Jahrh. zu sprechen, während hier gerade die Darstellung abbricht. Unsere Hdschr. wäre, da sie gegen das Jahr 1200 geschrieben ist, somit kein Original, sondern eine Copie. Ich habe oben

2) Ich darf insofern sagen, unbekanntes, als nur an einem für Gelehrte wol fast ganz verlorenen Orte die Meldungen des Codex XXX angezogen sind. S. Leben und Thaten der Heiligen, deren Andenken im Bisth. Trier gefeiert wird. Trier 1861. II 309 f.

3) Indessen erwähnt eine Urk. v. 1221 (*Görz* Reg. 34) eine Kellnerin *Claricia* in Oeren, die wol mit der Genossin der Alerth identisch sein kann.

gesagt, der Compiler habe aus dem Mainzer Archiv geschöpft; es heisst nämlich von dem Privilegium, wodurch Zacharias den hl. Bonifaz zum Metropolit von Mainz ernannten 'quod in archivio eiusdem ecclesie hodie asseruatur'. Hat der Compiler die Phrase einem andern nachgeschrieben, oder in welchem Verhältnisse stand er zu Mainz?

Es ist hier nicht meine Absicht, die historische Glaubwürdigkeit der Geschichte der hl. Irmina und der hl. Adela zu untersuchen. Nur einige Bemerkungen will ich mir gestatten. Das Testament der Adela, dass in dem Beyerschen Urkundenbuch vergessen wurde, obgleich auch die unechten Diplome in demselben Platz finden, ist bekanntlich verdächtig; ob es völlig falsch, lasse ich dahin gestellt. Die in unserer Hschr. mitgetheilte Fassung reicht von der bisher bekannten ab; beide Redactionen tragen aber das Datum kal. April. anno XII. Theodorici Regis. *Brower* und *Honthheim*, neuestens *Marx* beziehen dies auf Theodorich III und setzen das Diplom der Adela ins J. 690; unbegreiflich, da Theodorich von 670—691 regierte, das zwölfte Jahr desselben also 682 wäre; *Steininger* entscheidet sich für Theoderich IV (720—741) und die Jahreszahl 732⁴⁾, worauf auch die Erwähnung der Plectrudis zu führen scheint. Dass Rothildis gegen Ende des X. Jahrh. lebte, steht nun ausser der Mittheilung unseres Codex auch aus ihrer Schenkungsurkunde von 989 (990?) fest, die *Höfer* zuerst bekannt gemacht hat⁵⁾, *Marx* lässt sie 834 sterben, obgleich schon *Masen*⁶⁾ das Richtige (aus unserer Hdschr.) mitgetheilt hatte. Als ihre Nachfolgerin nennt *Masen* die Ratsindis, die aber nach der Hdschr. ihr gerade vorherging. Stellen wir Daten zusammen: Adela (um 732; auf welchen stichhaltigen Grund hin Herr *Marx* ihr Ende auf 734 setzt, weiss ich nicht); Bobila reg. 13 $\frac{1}{2}$ Jahre; Warentrudis 42 $\frac{1}{4}$ J.; Ratsindis, unter Erzbischof Ratbod, Rutger und Rotbert, also mindestens von 915—931, Rothildis unter Otto III und Ekbert, um 988—990: so ergibt sich, dass wir die Liste der Vorsteherinnen von Pfalz von Adela bis Rothildis nur unvollständig kennen: offenbar müssen deren in der gedachten Zeit von über 250 Jahren mehr als 5 gewesen sein; namentlich dürften zwischen Warentrudis, der Schwester

4) *Brower* Annal. I 356. *Honth.* Hist. dipl. I 88. *Marx* Erzstift III 466. *Steininger* Trevirer unter d. Herrsch. d. Franken S. 46.

5) *Höfer*, Zeitschr. I 529. *Beyer* I 317.

6) *Masen*, Metropol. I. 217.

Hettis, und Ratsindis, sowie zwischen letzterer und Rothildis noch mehrere Namen ausgefallen sein. In die Zeit der letzten Vorsteherinnen vor Rothildis wird denn auch die Auflösung des eigentlichen Klosterlebens und die Einführung der Canonissen zu setzen sein. Bald nach Rothildis scheint die Zucht unter den Stiftsdamen sehr verfallen zu sein, was denn unter Erzbischof Poppo zur Aufhebung des Instituts resp. zur Verwandlung desselben in ein Mannsstift führte. Der wahre Grund dieser Veränderung blickt deutlich genug aus dem Histörchen heraus, in welches die Gesta Treverorum, wahrscheinlich einer Volkssage folgend, das Ende des Damenstiftes eingekleidet haben⁶⁾. Die Abfassung unseres Aufsatzes möchte ich kurz nach dem Ableben der Rothildis, aber vor die Aufhebung des Stiftes setzen.

Pippinus, ut in gestis francorum legitur, ex nobilissima et sapientissima coniuge sua Plectrude Grimoldum et Drogonem suscepit filios, quibus patre adhuc uiuo mortuis Karolus frater eorum regi ex concubina natus regnum cepit affectare, regina indignante, quia Grimoldi filii sui prolem ex Theodosina nobilissima Ratboldi ducis filia auo in regnum succedere cupiebat et moliebatur⁷⁾. Mortuo autem Pippino a Plectrude Karolus est captus et longa difficillique custodia est detentus, unde tandem deo permittente liberatus; ut erat acer ingenio sed ad captandum populi fauorem instructissimus regno est praefectus. Interea Franci Dagoberto rege eorum defuncto Danihelem clericum regem sibi constituunt, Hilpericum eum uocantes. Qui conflato copioso exercitu cum maiore domus sue Regenfrido et Ratbodo duce gentili depredando regnum Karoli usque ad Mosam progreditur. Contra quos Karolus congregans exercitum transiit secus ciuitatem Remorum atque ad beatum Rogobertum episcopum supra portam ciuitatis positum, ut in gestis eiusdem ecclesie remensis legitur, clamauit: ut ei iuberet eandem portam aperire, quatinus ad ecclesiam sancte dei genetricis oratum posset adire. Cui crebris id uocibus instanti respondit uir dei quod illi portas ciuitatis prius non aperiret, donec sciret quem finem his cepta perciperet, ne forte sibi urbem commissam illi diripiendam proderet qui aliarum urbium res non nullas diripisset. Ad hec Karolus comminando respondit: quia si reuenteretur uictor in pace, non ultra uir dei maneret totus in eadem ciuitate⁸⁾. Copioso igitur Karolus adunato exercitu, ut in gestis Francorum legitur, Hilpericum in loco dicto Uinciaco⁹⁾ cum multis regni sui nobilibus conuenit, inter quos, ut remensis docet historia, erat Milo, genere clarus sed acer et irreligiosus, qui postmodum circiter quadraginta annos treuerensem et remensem episcopatum tenuit, filius domni Luitwini quondam ducis qui assumpto re-

6) Gesta Trev. Pertz Mon. X 176.

7) *Cod.* moriebatur.

8) *Flodoard.* hist. rem. II 12. ed. Sirmond Opp. IV 85.

9) La Cense de Vincy bei Crévecour. Vgl. Gesta Regg. Francorum.

ligionis habitu in loco qui dicitur Medelocus in ecclesia apostolorum Petri et Pauli quam ipse fundauerat et copiose ditauerat cum multis aliis quos illuc congregauerat monachis monachus deo militauit. Unde decedente Basino auunculo suo, Treuerorum archiepiscopo, episcopus assumptus, non solum hanc treuerensem sedet remensem atque lugdunensem ecclesiam gubernauit. In supra dicto loco scilicet Uinciaco cum duo reges XII. kal. aprilis die dominico in quadragesima pugnant fugato rege Francorum Karolus uictor exstitit. Cum multa igitur preda Coloniā uenit, ubi Plectrudis nouerca sua residebat, ciuitatique sedicionem iutult et a Plectrude omnes patris sui thesauros sagaciter recepit, militibus suis dona infinita dedit, laicis hominibus episcopatus distribuit, uirum etiam dei Rogobertum qui eum de lauacro susceperat episcopatu deturbauit et supra dicto Miloni episcopatum remensem cum treuerensi dedit. De hac ecclesiarum oppressione scribit Hincmarus episcopus in prologo uite sancti Remigii hoc modo: Tempore Karoli principio quando propter discordiam et contentionem de principatu inter eum et Regenfridum frequentia ac ciuilia immo plus quam ciuilia quia¹⁰⁾ intestina et paricidalia bella facta sunt in germanicis et gallicis et belgicis prouinciis, religio christianitatis pene fuit oblita, ita ut residuis episcopis in paucis locis episcopalia laicis sunt donata, adeo ut Milo quidam clericus, moribus et habitu irreligiosus laicus, episcopalia Remorum ac Treuironum usurpans insimul per XL circiter annos pessumderit. Cuius infelici tempore de ista remensi ecclesia non solum preciosa quaque ablata, sed et ecclesie atque domus religiosorum sunt destructe et res ab episcopo sunt diuise, illi quoque pauci qui erant residui clerici negotio uictum querebant. Adrianus etiam sedis apostolice pontifex hinc meminit scribens Tilpino remensium archiepiscopo sic inter cetera: donatus itaque, magis usurpatus est contra deum et eius auctoritatem remensis episcopatus simul cum treuerensi Miloni cuidam sola tonsura clerico, nichil sapienti de ordine ecclesiastico. Et post pauca: tunc temporis sacerdotes clerici et monachi et moniales sine lege ecclesiastica pro uoluntate et licentia uiuebant et refugia indebita habebant. Miloni itaque remis ingresso sanctus Rogobertus expulsus secessit in Wasconiam; cumque in quadam uilla eiusdem Wasconiae regionis basilicam ingressus oraret, et presbiter missam celebraturus signa ad conuocandos eiusdem loci incolas pulsari praeciperet, quedam campana multis temptantibus et toto conamine eam pulsare temptantibus nullum prorsus potuit dare sonum. Cumque presbiter, sed et omnis parrochie quicum(que) uenerant populus de tam insolito obstupescerent euentu, sanctus Rogobertus, quem ignotum sibi et non antea uisum ut assolet ammirabatur uulgus, requisitus est unde esset uel unde uenisset. De Francia, inquit, sum, de Francia uenio. Cumque super tali euentu quo omnes obstupuerant sibi quid uideritur esset requisitus, de diocesi remensi ecclesie eandem campanam furto ablatam edocuit atque nominato unde ablatum esset loco, ut referetur consilium dedit. Parent omnes atque ad eundem unde audire sublatam referunt locum, mirantes que miserat ibidem recepisse sonum. Milo autem postmodum functus legatione a Karolo

10) in intestina cod.

apud Wascones hunc uirum dei reperit eique ut in Franciam rediret suasit sibi-que suum reddendum episcopatum spondit. Qui regressus petitur a Milone ut res quas iam ecclesie delegauerat unius(?) sibi proprium traderet. Quod illi (l. illo) nullatenus consentiente et Milone se de pollicitatione mutante altare uir dei sibi rogat concedi sancte dei genitricis Marie, ut scilicet in eo missas sibi liceat celebrare. Quod denique obtinuit, morisque fuit ei ciuitatem remorum frequenter inuisere et in ara beate Marie missas ut optauerat celebrare. Habitauit autem in Germaniaca curte, ubi consummata presentis uite milicia defunctus atque sepultus est. Multa que per eum dominus ibidem fecit miracula in remensi leguntur hystoria. Huius ecclesiarum dei peruasoris tempore Milonis scilicet contigit cuidam treuerice urbis ciui, per merita beati Martini turonici episcopi magnum cum magno miraculo auxillium, quod beatus Gregorius turonicus episcopus scribit in quarto de miraculis prefati domni Martini libro his uerbis: venerabilis Agnes, pictauiensium monialium abbatissa, relatam sibi ab eo cui contigit treuerico negociatore rem mirabilem sic nobis retulit. Dum, inquit, Mettis accessissem, retulit mihi negotiator quidam magnum de sancto Martino miraculum. Tempore, inquit, Milonis, quondam nostre treuerice ciuitatis peruasoris, dum Mettis negotiato sale ad pontem applicuissem, dixi: domne Martine, me et puericellos quos habeo et nauicellam meam tibi committo. Ita recumbentes in naui omnes condormiuimus; mane excitans me cum puericellis meis quos mecum habebam, inuenimus nos ante portam treuericam, nescientes quomodo uenissemus, quia nos adhuc Mettis consistere credebamus; qua ratione aut qua nauigatione aut uolatu nescio, sed | sola commendatione beati Martini, quia nec fluuium sensimus et Moselle timentes undas et naufragia euitauimus. Quod satis est inter saxa nocturno tempore preteriuimus incolumes, non naute uigile, non uento flante, non remo ducente. His diebus, ut scribit Lullus moguntinus archiepiscopus in libro gestorum sancti Bonefacii, Beda monachus clarus apud Anglos habebatur, qui a tricesimo etatis sue anno quo et presbiter est ordinatus usque ad uite sue terminum libros egregii stili et sane doctrine composuit, qui hodie magna in ecclesiis habentur et leguntur ueneratione. Apud Fresones uero predicabat Willibrordus, a Sergio papa ordinatus episcopus. Sed et successor supra dicti Sergii, domnus Gregorius tercius, Bonefacium de transmarinis partibus ortum ad predicandum in Germaniam misit. Qui audita beati Willibrordi doctrina eius se magisterio subdidit. Cuius obedientia et fide percepta sanctus pater Willibrordus episcopum eum ordinare uoluit, ut cooperatorem in messe domini eum autorialiter haberet quem ad pontificatus dignitatem sustulisset. Sed(t) uir dei Bonefacius nullum ei in hac re praeiuit assensum subtrahensque se ad supradictum apostolicę sedis pontificem uenit Gregorium, a quo episcopus ordinatus Bauariam uenit, ubi Udelonem ducem, sub cuius dominio (c. dominis) tunc Bauaria erat, cum omnibus ei subditis baptizauit crescenteque religione christiana in eadem supradicti(s) ducis terra quatuor episcopatus constituit, unum scilicet Salzburg, ubi archiepiscopatus priuilegium contulit, substituens eiusdem sedis archiepiscopati tres episcopos suffraganeos, unum Frisinge, qui dicebatur Corbinianus, uirum christianissimum, alium Beatauie¹¹⁾, tertium Radisbone firmataque ibi christia-

11) L. Pataviae, Passau.

nitatis religione Turingios Hessos Germanos atque Austri-Germanos conuertit, ubi constructis ecclesiis presbiteros ad instruendum rudem adhuc in fide christi populum constituit. Tum temporis assumpto in requiem sepe dicto papa Gregorio tercio successit ei dominus Zacharias, fide et operatione clarissimus, qui audiens tyrannidem Milonis treuerensem ac remensem ecclesiam sancto commisit Bonefatio, ut ibi uisitor et spiritualium negociorum (atorum *cod.*)¹²⁾ . . . (1) Cuius rei meminit Hinemarus remensis archiepiscopus, scribens Nicolao papae sic inter cetera: remensis ecclesia numquam excepto romano pontifice primatem habuit, nisi quam diu eiecto sine ullo crimine ab ea suo pontifice uiolentia tyranni Milonis tempore Saroli principis pastore uacans Bonefacio apostolice sedis legato aliquamdiu, sicut treuerensis ecclesia commissa fuit. De huius quoque Milonis tyrannide compescenda scribit beato Bonefatio supradictus apostolicus Zacharias sic inter cetera: Miloni autem et huiusmodi similibus qui ecclesie dei plurimum nocent, ut a tali opere nefando recedant iuxta apostoli uocem oportune, inopportune | predica. Si adqueuerint ammonitionibus tuis saluabunt animas suas, sin autem ipsi peribunt obuoluti in peccatis suis. tu autem qui recte praedicas, non perdes mercedem tuam¹³⁾. Hoc infelici tempore non solum treuerensis et remensis, sed etiam wormaciensis periclitabatur ecclesia et archiepiscopatus priuilegium¹⁴⁾ quo a principio gloriabatur usque ad hos dies perdidit. Nam Samuhel, septimus eiusdem ciuitatis episcopus, ad apostolicam euocatus audientiam, qui se de obiectis expurgare non potuit, usque ad satisfactionem in cathologo episcoporum non fuit, sed et pallium cum archiepiscopatus honore amisit. His itaque transactis Zacharias papa Bonefacium sancte moguntine ecclesie instituit episcopum, transmittens ei pallium atque priuilegium ad roborandam eiusdem Moguntie archiepiscopatus auctoritatem¹⁵⁾, (cuius r. m.) usque ad hec tempora erat Wormatie utpote suffraganea sedes in omnibus ecclesiasticis negociis subdita, quod in archiuo eiusdem ecclesie hodie seruatur, quod et hic subscribere non piguit: Zacharias papa Bonefacio episcopo sancte ecclesie moguntine et per eum eidem uenerabili ecclesie perpetuam salutem. Qualiter dominus deus noster propiciatus sit et laboribus sanctissime fraternitatis tue cooperatore existit, per singula dicere longum est, tam que uidimus quam que ex parte te narante perspeximus. Igitur dum in Germania prouincia tua fraterna sanctitas ad praedicandum fuisset directa a sancte recordationis praedecessore nostro domno Gregorio papa et post inchoatum opus et alicua ex parte edificatum Romam reuersus ab eo episcopus ordinatus et illuc denuo ad predicandum remissus es(t); et elaborasti deo preuio nunc usque per annos XXV. in eadem predicatione, ex quo episcopatum suscepisti. Sed et ex prouincia Francorum tuo consilio nostra uice et iuxta canonum constituta deo illis annuente omnes flexi sunt obedire. Et dum in his piis operibus occupata esset tua sancta fraternitas, nunc usque cathedra-

12) . . . negotiorum provisorem constituit (Bonifacium Zacharias) habet die Gesten c. 25. Pertz X 162 aus Hinkmar.

13) Epist. S. *Bonifacii* ed. Serar, 1605. p. 214.

14) *cod.* pervigilium.

15) quem (fors. quum) *cod.* p. m.

lem sedem sibi minime uindicauit. At ubi dominus auxit predicationem tuam, sanctitas tua meruit optinere, ut tibi cathedralem ecclesiam uel successoribus tuis firmare debeamus iuxta eorum filiorum Francorum petitionem. Et ideo auctoritate beati Petri apostoli sancimus, ut supradicta ecclesia moguntina nunc et etiam perpetuis temporibus metropolis sit confirmata, habens etiam sub se has quinque ciuitates: item Tungris, Colonia, Wormatia, Spiratia et Trectis¹⁶⁾ et omnes Germanie gentes quas tua fraternitas per tuam predicatione Christi lumen cognoscere fecit. His a nobis definitis huius confirmationis paginam in tua ecclesia perpetuis temporibus pro sui confirmatione conseruandam esse mandamus¹⁷⁾. Suscepto itaque sanctus Bonifacius tam (c. m.) regiminis honore (?). sed et honore post aliquos annos ab apostolico obtinuit et quia solus tantum regere non posset populum, tres sibi suffraganeos infra parrochiam maguntinam consecraret episcopos: Einstele Wiribaldum, Wirzeburch Burchardum. Quia igitur beatus Bonifacius, ut supra dictum est, treuerensem et remensem ecclesiam ex iussione apostolici pontificis aliquandiu rexit, speciales et priuatas ex tunc putant inter eas iniciatas affinitates et amicitias et has inde prouenisse consuetudines quas Hinemarus archiepiscopus commemorat scribendo Nicolao pape: inter remensem, inquit, et treuerensem ecclesiam (has enim duas tantum prouincias belgica regio habet) hec semper distinc(t)io fuit, sicut in ecclesiasticis monumentis inuenimus et uetustissima consuetudine semper obtinere comperimus, ut eis episcopus non loci sed dignitate ordinis prior secundum sacras regulas haberetur qui foret in qualibet istarum ecclesiarum metropoli ante ordinatus. Miror uero cur uir non parue auctoritatis id dixerit, cum nullus treuerice ecclesie archiepiscopus, pro qua, ut scribit Silvester papa, romana et apostolica sedes quodammodo minuit dignitatem suam, ut hanc sedem sibi participem faceret, remensi umquam episcopo obedisse legatur, nisi quod temporibus Wolpharii eiusdem remensis ecclesie episcopi iussu magni Karoli imperatoris ad ordinationem epistole cuiusdam Fotharii treuerensis ecclesie presbyteri domnus Amalarius Treuironum archiepiscopus Remis uenit¹⁸⁾. Legitur autem in eiusdem remensis hystoria¹⁹⁾, quod tempore Agapiti pape Artaldus remensis archiepiscopus conuestus sit domino Rūberto Treuironum archiepiscopo de quodam Hugone eiusdem ecclesie remensis peruasore qui uolencia potius quam iusticia Remis uoluit esse episcopus. Sed et supradictus apostolicus Agapitus missis litteris eidem pontifici Rūtherio per Fridericum moguntinum episcopum monuit ut uigorem ecclesiastice

16) Ultraiectis? Utrecht.

17) Epistol. 83.

18) *Flodoard* hist. Rem. II 18. ed. Sirmond. Opp. IV 95 sagt von Wulfar "Nec suae tantum dioeceseos, quin etiam treuericæ urbis archiepiscopum Amalarium cum Adalmaro ipsius Coepiscopo et Herilando iussione Imperatoris magni Karoli ab eodem scilicet Wulfario Metropolitano convocatum Frotharii, praefatae treuerensis ecclesiae presbyteri, eidem paruissse reperimus. Heriland, der mit Amalarius unterschreibt, ist ohne Zweifel der Bischof von Verdun. s. *Hugonis* Chronic. I. ap. *Pertz* Monum. X 353. Für Coepiscopo nach Adalmaro ist zu lesen *Corepiscopo*, wir haben in ihm einen der ältesten trierischen Chorbischofe. Vgl. *Holzer* de Proepiscop. Trev. 1844, p. 2.

19) *Flodoardi* hist. Rem. IV 34 ed. Sirmond. op. I 264 Venet.

discipline in peruasorem gregis dominici exequeretur Hugonem. Indicitur autem sinodus Uirduni a Ruoberto archiepiscopo, ad quam euocati uenerunt Altaldus archiepiscopus remensis et Hugo, eiusdem emulus Altaldi ceterique episcopi, Odalricus aquentis, Adalbers metensis, Gozelinus tullensis, Nildebaldus trasiensis²⁰), Israhel Britto. Indicitur alia sinodus ab eodem archiepiscopo Rüberto, que conuenit in ecclesia sancti Petri in prospectu Mosonii ex diocesi treuerensi atque remensi. Non autem a tempore Bonefacii, sed antiquitas has duas ecclesias specialiter confederatas ac sorores dictas et esse manifestum est. Sanctus Remigius remensis archiepiscopus in testamento suo: statuo, inquit, ut si aliquando genus regium per benedictionem meam tociens deo consecratum mala pro bonis reddens ecclesiarum dei peruasor, destructor, depopulator grauius aut contrarius existere uoluerit, conuocatis Remorum dioceseos episcopis primum moneatur, deinde urbs prefata adiuncta sibi sorore ecclesia scilicet treuerensi iterum conueniatur. Tercio uero archiepiscopis Galliarum tribus aut IIII. conuocatis princeps ille, quicumque fuerit, commoneatur, ita ut usque ad septimam monicionem si prius satisfacere renuerit, paternę pietatis longaminitate differatur tandemque ei si postpositis omnibus prefatis admonicionibus ecclesię participare noluerit, eulogium segregationis a corpore Christi ab omnibus ei porrigatur. Ad inueniendam quoque supradictarum urbium et confirmandam societatem ciuiumque amicitiam qui eandem primitiis Durocorum urbem que nunc Remis dicitur condiderunt, portam quandam eiusdem urbis treuericam appellauerint, ubi hodie ecclesia est in honore sanctorum Crispi et Crispiani ad portam treueream sol' u. Non mirum uero si inter Treuerim que est in primę Belgicę et Remis que est secunde Belgicę prouincia, sic enim testatur Gregorius turonensis episcopus in secundo de miraculis libro, ista prouenerit societas, cum etiam Aruerna Francie nobilis ciuitas in tantum ei fuerit spirituali confederatione coniuncta, ut ex clero supradicte Avernensis ecclesię Treuerici non solum sue ecclesie acciperent canonicos, sed etiam expeterent sibi episcopos. Gregorius turonensis episcopus in sua quam scribit patrum uita: et ciuibus aruernis clerici multi per Theodor(ic)um regem Treueris sunt adducti et ad reddendum domino ibi famulatum iussi assistere²¹). Idem Gregorius in eodem loco: tunc, inquit, temporis Aponoculus Treuirorum archiepiscopus transiit congregatique clerici ciuitatis illius ad Theodericum regem Gallum aruernę ecclesię diaconum episcopum petebant. Quibus ille ait: ite et alium requirite, Gallum enim diaconum alibi habeo destinare (i. destinatum). Tunc elegerunt sanctum Nicecium. Sed qui(a) Aruernę meminimus, non sit nobis tediosum, si beati Illidii eiusdem ciuitatis episcopi quoddam preclarum signum quod supradictus Gregorius turonensis²²) scribit referamus. Illidius, inquit, aruernę ecclesie sacerdos et dominicarum ouium pastor eligitur. Cuius fama cum per diuersos euehitur ecclesie assensus, non solum aruerni territorii terminos, uerum etiam uicinarum urbium fines adiit. Unde factum est ut cum hec gloria treuerici imperatoris aures attin-

20) *Flodoard*: Hildeboldus Transrhenensis.

21) Greg. Turon. de uita patr. c. 17. cfr. Gesta Trev. ep. Pertz X 159.

22) Greg. Turon. de uita patr. c. 2.

geret, cuius filia a spiritu immundo correpta grauiter uexabatur et non inueniebatur a quo posset erui, beatum Illidium fama detexit. Et dicto cicus ab imperatore directi pueri sanctum senem in antedicta urbe repertum potestate regie celeriter presentant. A quo ille uenerabiliter est exceptus. Rex de exitu infelicis queritur filie. Ille uero confisus in domino in orationem prosternitur nocteque cum sacris ymnis canticisque spiritualibus ducta missis in os puelle digitis spiritum inmundum a corpore abegit obsesso. Quod miraculum imperator cernens immensos auri argenteique cumulos sancto obtulit sacerdoti. Quos ille execrans et refutans obtinuit hoc ut Aruerna ciuitas que tributaria in specie triticia et uinaria dependebat in auro solueret, quia cum graui labore penuri inferebantur imperiali. Karolus igitur rex ut dictum et patris sui regno potitus postquam omnes qui sue obsistere uidebantur potestati uel perdidit uel exilio relegauit, Fresiam ducemque Fresie Ratbodum gentilem de quo supra meminimus bello aggressus est. Unde in gestis sancti Willibrordi scriptum est: hoc modo Karolus rex filius Pippini Fresiam deuicto Ratbodo duce suo superaddidit imperio in qua tunc gente sanctus Willibrordus positus est predicator sedique episcopali Traiecto castello delegatus est; qui maiori euangelizandi occasione accepta nuper gladio adquisitam gentem sacro baptisate abluit et post pauca baptizauit(que) Pippinum filium fortissimi Francorum regii Karoli, patrem magni Karoli, de quo Pippino patri eius idem sanctus uir Willibrordus presaga uoce tale coram discipulis suis predixit uaticinium: scitote, inquit, quod iste infans sublimis erit ualde et gloriosus et omnium precedentium Francorum ducibus maior. Quod et exitus approbavit. Qui sanctissimus homo Willibrordus inter innumera que domino donante passim contulit infirmantibus curationum munera in treuerica ciuitate sanctimonialium longe difficilique infirmitate (s)celeri subuenit deo propiciante medela. Unde in gestis eius sic legitur: est in Treueris ciuitate monasterium puellarum quod temporibus sancti Willibrordi episcopi pestis acerrima inuasit. Cuius acerbitate multe ex ancillis dei moriebantur quedam longo infirmatis dolore iacebant in lectulo, ceterę uero nimis terrorem turbatę quasi presentem mortem metuebant. Et quia prope est ciuitati sancti uiri monasterium quod appellatur Eternacum, audientes antedicti monasterii femine sanctum uirum uenisse illuc statim miserunt legatione(m) postulantes eum ne tarde ueniret. Qui beati Petri principis apostolorum mitissimo doctus exemplo dei ope ob uiduarum Christi petitionem uenientis Liddam ut sanctam suscitaret Tabitam, sic, uir dei audito desiderio ancillarum Christi non piguit uenire ad illas. Et ueniens mox in eodem monasterio missa pro infirmis celebrata aquam benedixit qua domus illarum aspergi iussit ac egrotantibus potandam transmisit. Que cito donante diuina misericordia conualuere, nec ulla in eo monasterio predicta peste exinde moriebatur. His itaque transactis moritur Karolus (marcellus cognomen a. n. m.) et Pippinus filius eius regnauit pro eo; de quo scilicet Karolo, ut in remsensi legitur ecclesia²³⁾, reuelatum est sancto Euchario²⁴⁾, aurelianensium episcopo quia esset in inferno inferiori. Qui ascito domino Bonefacio, romanę sedis uica-

23) Cf. Ep. *Synodi Carisac.* ap. *Baluz.* Cap. ed. Chinac. II 108.

24) *Z. Eucherio.*

rio, aliisque bone uitę bonique testimonii uiris sepulchrum eiusdem Karoli aperuit, sublato autem lapide serpens mire magnitudinis exiuit de sarcophago. corpus autem regis non est inventum ibi. Non multo autem tempore interposito Milo tyrannus, qui hanc treuerensem inuaserat sedem, anno tyrannidis sue. | XXX. VIII. et mense decimo ab apro dum uenatur percussus moritur in uilla que Jerancus²⁵⁾ dicitur primo ab urbe treuerica miliario ubi et sepelitur in ecclesia sancti Petri principis apostolorum latere dextro secus altare.

Pippinus igitur rex strenuissimus Hildulfum ex clero radisbonensis clero Neruorum genere ortus suggestione cleri et plebis Treueris instituit episcopum, reddens aliquam partem de rebus ecclesiasticis quas pater eius tulerat episcopo treuerensi sicut et remensi, unde Hincmarus archiepiscopus remensis in prologo gestorum sancti Remigii: cum tempore, inquit, Pippini regis, Karoli principis filii, reuelatio ostensa esset Eucharie aurelianensis ciuitatis episcopo de dampnatione eterna eiusdem Karoli, qui res ecclesiarum diuiserat, idem Pippinus sicut et aliarum ecclesiarum episcopis huic remensi episcopo partem de rebus ecclesiasticis redderet et Tilpinum in hac urbe remorum episcopum ordinari consensit. Eodem autem anno quo Milo occisus est transit Rothildis abbatissa puellarum monasterii quod est Treueris quod cognominatur Horreum, uirgo sanctissima, soror ducis qui dicebatur Winthere qui pater erat sancte Glodesindis que in Mediomatricorum urbe²⁶⁾ requiescit, opinatissima et apud dominum merito insignis. Que sanctissima Christi ancilla Glodesindis ut in gestis eius legitur, ab ipsa amita sua Rothildi abbatissa in supradito monasterio monasticę religionis disciplina inbuta ad urbem suam Mediomatricum scilicet rediit ibique edificatis duobus monasteriis uno in honore sancte dei genitricis, altero ubi ipsa hodie corpore requiescit, ad famulandum uerbi domino sorores coadunauit secundum regulam et morem supradicti monasterii, eis stipendia tribuens et disciplinam custodiens. Et quia huius sanctimonialium monasterii meminimus, non inutile est si quis primum fecerit uel quomodo ditioni sancte treuerice sedis piissimorum imperatorum concambio²⁷⁾ sit concessum, referamus. Dagobertus, primum dux postea uero rex Francorum, diabolo suadente tyrannice uiuens multisque uicis criminalibus irretitus, maxime autem amore mulierum abusus, nulla ex legitima coniuge prolem suscipere erat dignus. Tandem deo propiciante penitentia ductus peccata sua largissimis redimere studuit elemosinis et inter innumera que ecclesiis dei contulit predia sancto Petri in ecclesia treuerensi dedit has uillas: Alta regia, Witelira, Platena, Rore, Marane et locum qui dicitur Nouiantes et quicquid in Kainnta (?) habuit. Item sancto Paulino Billike, Sulme, Rõle, Miena, Nouile. Maxime autem diligebat honorabat et ditabat monasterium sanctorum Dionisii et sociorum eius, et iuste, quia meritis eorum a suppliciis que pater suus ei inferre uoluit est liberatus. Fuit enim in palatio patris

25) Ehrang. cfr. Gest. Trev. Pertz X 162 wo Waitz ohne Grund die Lesart Arno vorzieht.

26) Mettis r. m.

27) concapio cod.

28) Diese wie die folgenden Orte finden sich in den bekannten Dagobertischen Urkunden nicht. Vergl. Beyer I n. 4 u. 5.

eius Clotarii regis Arnolfus, uir ut postmodum claruit deo amabilis, qui post | gloriam seculi Christi se seruitio subdens, mirabilis in episcopatu Metensi extitit. Dagobertus huic filius Clotarii in annis puerilibus positus traditus est a genitore, ut eum secundum suam sapienciam enutrit et eique tramitem christiane religionis ostenderet. Hic postquam ad uirilem etatem peruenit, Sandragisum ducem Aquitanie et percarum consiliarium patris, quod se quadam contumacia despiceret, uerbibus affectit et barbe racione deturpauit. Quod cum pater suus cognouisset, eum ad supplicia requirit. Ille furorem patris timens in basilica sanctorum Dionisii et sociorum eius fugit eorumque tutelam supplex exposcit. Quorum suffragantibus meritis a nullo potuit exinde trahi quousque commissum facinus pater indulgeret. Unde potissimum pre ceteris locum illum dilexit, ubi (?) indulgentia dona contulit et numerosa predia dedit. Placatus igitur dominus elemosinarum munificentia dedit ei filium a quadam puella Regentruda. Unde in libro gestorum sancti Amandi, traiectensium quondam episcopi, scriptum est hoc modo: Dagobertus rex amoris mulierum plus quam oportebat deditis omnique spurcicia libidinis inflammatus sobolem minime uidebatur habere, sed tandem a(d) dei confugiens auxilium deprecabatur sedule ut ei filium dare dignaretur; quod ita deo donante factum est; unde magno repletus gaudio sanctum querere sibi precepit Amandum, qui dum eum pro capitalibus criminibus quod nullus ex sacerdotibus facere ausus est redargueret, iussus est de regno eius non absque iniuria depelli; cumque tandem fuisset inuentus regi in uilla que dicitur Clipeagus, est presentatus, cuius pedibus Dagobertus rex prostratus deprecabatur ut tanto scelere quod in eum perpetrauerat ueniam largiri dignaretur. Et ille ut erat mitissimus, cicius eleuauit eum a terra atque ueniam elementissime indulsit. Tunc rex ait ad sanctum Amandum: penitet me ualde quod stulte aduersum te egerim, precor igitur re memineris iniurie quem tibi irrogauit atque precem meam quam a te postulo non dedigneris abnuere. Dedit mihi deus filium non meis precedentibus meritis precorque ut eum sacro digneris abluere baptisate atque in filium spiritualem suscipere. Accepto igitur uir sanctus puero in manibus qui non plus a natiuitate quam XL. dies habuit, benedicens catechuminum (!) eum fecit. Cumque finita oratione ex circumstanti multitudine nemo responderet amen, hic aperuit dominus os pueri et audientibus cunctis clara uoce respondit amen; statimque eum regenerauit sacro fonte et Sygbertum uocauit. Et paruo interposito tempore Dagobertus sanctum Amandum in Traiecto licet renuentem et indignum se sacerdotio uociferantem episcopum constituit.

Dagobertus itaque rex a domino misericordiam consecutus non solum hunc filium, | sed Ludeuicum et tres filias a regina nobilissima nomine Nantilde suscepit, Regendrudim, Irminam, Adelam, quarum Regentrudis marito est sociata, Irmina uero monasterium in Treueris ciuitate in honore sancte dei genitricis construxit, ubi sororum quas ibi congregauerat abbatissa in sancto proposito uitam finiuit, Adela autem in uilla Palciolum dicta, quam a Pippino concampio adquisiuit, monasterium fecit; ubi et ipsa uirginum Christi quas illic coadunauit abbatissa usque ad finem uite sue fuit. Hec autem abbatissa et congregatio monialium que in Treueris est in loco qui dicitur horreum, sub ditione imperatorum fuit. Sed Ar-

nolfus imperator hoc cenobium monialium nec non et abbatiam sancti Maximini et monasterium sancti Petri quod Metis est Gerardo et Mathfride comitibus in beneficium dedit. Postea uero Zuentebolt filius Arnolphi imperatoris Treueris cum exercitu uenit terramque et abbatias quos prefati comites tenuerant inter suos diuisit, monasterium ad horreum et monasterium sancti Petri quod Meti situm est sibi reseruans. Posteaque supradictum monasterium ad horreum consensu tam patris Arnolphi quam filii Zuenteboldi treuerensi ecclesie est traditum pro concampio traiectensis prepositure.

Mortuo autem Arnolfo imperatore proceres et optimates ad Forcheim congregati Lûdewicum filium prefati Arnolphi imperatoris quem ex legitimo matrimonio susceperat regem super se creant; Zuendebold enim ex concubina erat; posteaque in Theodonis uilla datis manibus omnes eius dominationi se subiciunt, Zuendebolt a comitibus Stephano, Gerardo et Mathfrido propter ablatum eis beneficium interficitur, Gerardusque uxorem eius Adam suscepit. Lûdewicus rex traditionem et concampium quod Arnolfus pater suus necnon Zuendeboldus frater eius fecerant fregit ablatumque de episcopo treuerensi sancte Marię cenobium Cûnrado et Gerardo comitibus in beneficium cum supradicta abbatia sancti Maximini dedit; sed supra dicti fratres Gerardus et Meffridus uiolenter easdem abbatias abbatiarumque bona inuaserunt; unde Conradus et Gerardus supradictos inuasores insecti usque in pagum Plesiacum rapinis et incendiis possessiones sancte Marię sanctique Maximini uastauerunt. Porro Gerardus et Meffridus in quodam castello se communierant, unde legationem mittentes pacem petierunt; qua concessa datis ex utraque parte sacramentis usque in octauas pasche exercitus ad propria discessit. Sed antequam octauę paschę aduenirent, III. kal. marci Conradus ab Adalberto comitę occisus est in Hestia in loco qui Frideslar dicitur, et in castello Wilineburch sepelitur. Lûdewicus rex postea in iulio mense Mediomatricum uenit ibique in publico conuentu Gerardum atque Meffridum propter presumptionem quam fecerant in bonis sancte Marie sanctique Maximini proscriptione dampnauit, supradictum uero sancte Marie monasterium in beneficium usque ad tempora Ottonis primi militibus reg. . . . Qui concampium quod Lûdewicus fregerat renouauit et episcopo treuerensi eandem abbatiam reddidit. Anno incarnationis uero dominice DCCCC. LXXX. VII. Otto anno regni. XIII. imperi uero I. prefatam abbatiam ab episcopo treuerensi et episcopi manu in regiam potestatem recepit, donans cartam ut hec eadem uirginum congregatio sub regia potestate perpetualiter consisteret in qua sic scriptum est: monasterium uirginum quod est Treueris per successura tempora nulli in beneficium dandum sub regię potestatis manu semper esse uolumus, quin et cum opus fuerit regularem eis abbatissam inter se uel sic ubi reperire poterunt eligere permittimus²⁹⁾. Postmodum uero anno dominice incarnationis M. rogatus a treuericę sedis archipresule Ekberto idem gloriosus imperator Otto III. anno regni eius XVI. imperii uero IIII. episcopi Ekberti omniumque in hac sancta sede eius successorum potestati sepedictam famularum dei congregationem et ecclesiam reddidit atque ad roborandam huius dationis atque concambii

29) S. *Beyer* I n. 241. Die Urkunde ist laut dem Original von 973, das obige Datum also falsch.

auctoritatem scribi iussit cartam, quam Willegisus moguntinus archiepiscopus tunc sacri palatii cancellarius recognouit. In qua carta hec inter cetera scripta sunt: abbatia sancte Marię in Treueris quę cognominatur horrea Arnolfi regis consensu ecclesie treuerensi est concessa et filii eius Zuendebolt regis permissione pro concambio traiectensis prepositure ab Ottone primo auo meo largitate donata. Quam nos pro caritate et fideli seruičio Ekberti eiusdem sedis archiepiscopi eidem ecclesie donamus absque omni inquietudine habendum amodo concedimus. Volumus autem et auctoritate nostra precipimus, huic cenobio ratum esse, quod beatus Gregorius in registro inter cetera scribens ait: priuilegia uirginum monasteriis preuideamus indulgeri, constituentes ut obeunte monasterii abbatissa non extranea quelibet sed quam sibi omnis congregatio de suis elegerit ordinetur. Quam tamen si digna monasterio preesse iudicata fuerit, ordinet eiusdem loci episcopus. In rebus autem et dispositione monasterii neque episcopum neque aliorum principum quemquam habere permittimus potestatem³⁰⁾. In hoc monasterio aliquando erat Modesta abbatissa, cuius memoria in benedictione est, de qua sic legitur in libro gestorum sancte Gertrudis: erat quedam abbatissa in monasterio treuerensi, cui nomen erat Modesta; et hec ab infancia deo fuerat consecrata, simulque et beate Gertrudę uirgini in amicitia familiariter miro modo sociata, licet n. (?) longe essent ab inuicem disiuncte presentia et uisione corporali, animo tamen et dilectione fuere presentes, quia equalem baiulauerunt seruitutis miliciam et domino in cordis se sinceritate equa | liter sine dolo seruiuerunt. Post multum temporis contigit quoddam mirabile, quod ad scientiam nostram uolo narrando reuocare. Quadam autem die cum predicta famula dei Modesta in monasterio suo posita orationis causa ecclesiam intraret seque ante altare beate Marię uirginis in oratione prosterneret et finita oratione exurgens se circumspeceret, subito eminus uidit in dextro latere altaris stantem Gertrudim in habitu ipso quo prius fuerat usitata et ait illi: soror Modesta, tene certam hanc uisionem et sine ambiguitate scias me hodie de habitaculo carnis absolutam. Ego enim sum Gertrudis, quam unice dilexisti. Et his dictis miro modo ab oculis aspicientis exiit. Illa autem tacita cogitabat intra se quenam esset hec uisio et ex hac uisione nemini ullum uerbum indicabat. Cum autem crastinus dies aduenisset, episcopus ciuitatis nomine Lüdolfus uenit ad monasterium illud famule dei. Tunc inter cetera colloquia uirgo dei interrogauit episcopum de Gertrude, in quo habitu aut ordine aut specie extiterit. Ille autem retulit per ordinem famule dei staturam corporis eius et speciem decoris eius et habitum eiusdem. Beata itaque Modesta intellexit ex signo quod audierat ab episcopo, uerum esse quod uiderat et dicebat ad eum: hoc modo tibi confiteor quod celabam, quia hesternam die hora sexta mihi reuelatum est, quod ea die et hora ab hac luce migraret, et postea omnem uisionem per ordinem episcopo narrauit. Ille autem diem et horam consignans inuenit per ordinem rei sicut supradicta prius abbatissa indicauerat³¹⁾.

30) Die wegen Erwähnung des B. Egbert höchst verdächtige Urkunde s. *Beyer* II n. 279. Vergl. II 639.

31) Vergl. die Vita der h. Gertrudis, Abtissin zu Nivelles *Mabil.* Acta SS. O. B. saec. II p. 468. Die Erwähnung des *Clodolf* als Bischof von Trier ist be-

Beatissima autem ut supra meminimus Adela postquam monasterium in Palaciolo construxerat illudque prediis et ornamentis ecclesiasticis copiose ditauerat, consilio et petitione tocius quam ibi adunerauerat congregationis ipsum monasterium et quicquid ad illud pertinere uidebatur, per testamenti paginam ecclesie treuerensi sanctoque Petro contradidit, quod uidelicet testamentum subscribere non piguit. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Sub die kal. april. anno. XII. regni domini Theoderici regis. Ego Adela in Christo domino sacrata abbatissa, filia Dagoberti quondam regis, dum apud plures bonos homines non habeatur incognitum, qualiter nos monasterium in uilla que dicitur Palaciolum situm super fluium Moselle, quod nos ipsum Pippino maiore domus concampsimus et in honore sancte Marie uirginis genitricis domini nostri Ihesu Christi et beatorum apostolorum Petri Pauli ceterorumque sanctorum dudum proprio monasterio construximus, monachas ibidem sub ordine sancto et regula sancti Benedicti collocauimus et de rebus nostris propriis dedimus et per testamenti paginam et per alia instrumenta ad ipsum monasterium delegauimus: ideo donamus ad eam dictum monasterium uillam nostram que dicitur Palaciolum, ubi ipsum monasterium constructum esse uidetur cum omni integritate sua tam domibus, edificiis, appendiciis, casis, casulis, curtibus, mansis, mancipiis, uineis, campis, pratis, siluis adiacentibus, farinariis, aquis aquarumue decursibus, quantumcumque ad ipsam uillam pertinet. Simili modo ad iam dictum monasterium uillam que dicitur Scriptinas sitam in pago Mosae super ripam Mosæ cum integritate sua, exceptis terris illis in iam dicta insula, iugera XL, que ego iam antea dulcissimo filio Alberico condonauimus. Similiter dono ad prefatum monasterium uillas meas que sunt Botbergis, Beslane, quas ego a dulcissima germana mea Regentrudi dato precio comparauimus, et ei ex legitima hereditate et de genitore suo Dagoberto quondam legibus obuenerunt³²⁾, et ipsa germana mea Regentrudis uel missi sui contra Plectrudem in partem receperunt, sitas in pago que dicitur Gildegauia. Item ad iam dictum monasterium dono portiones meas per uillas in Anchiriaco, Ursiaco, Caimitas, sitas supra fluium Moselle et res illas in uilla que uocatur Regnemoseht. quantumcumque Fullonis filius Feromiu (?) quondam mihi per uenditionis titulum condonauit. et res illas in uilla que dicitur Bedelingis sitas pago Betense quantumcumque michi Gauciofridus et Uinghericus per uenditionis titulum contulerunt, et res illas in uilla Machariaco sita in pago Betense quod mihi Bertoinus condonauit. Ideo placuit nobis cum consilio supradicte congregationis ut ipsum monasterium et quicquid ad ipsum monasterium pertinere uidetur, sit sub regimine pontifici ecclesie treuerice catholice sancti Petri subditum omni tempore et sit sub defensione et mundiburgio prefate ecclesie publice treuerice et pontificum ipsius ecclesie. Hec sanctissima Adela plena dierum migravit ad Christum. Successitque ei Bcbila, que rexit prefatum monasterium annos XIII et menses VI. Post hanc Warentrudis rexit hoc³³⁾ monasterium an-

denklich. Vergl. Marx Erzst. III 463. u. m. Aufs. über d. ältere Bischofskataloge Jahrb. XXXVIII, 42. Ich hoffe später auf die Sache zurückzukommen.

32) *l.* obuenerunt.

33) *cod.* huius.

nos XL. II. menses III., soror Hetti primum abbatis in Medeloco, postea archiepiscopi Treuirorum. Hoc enim epitaphium eiusdem abbatissę demonstrat, quod est hoc modo: Hic Waretrudis nimium ueneranda quiescit. Abbatissa animam sed paradysus habet. Hetti pontificis fuerat soror amita magni. Thietgandi domini. magnificique patris. Cuius germanus uir clarus in omnibus exstat. Nomine Grimaldus ore et honore potens. Erat autem supra dicto pontifici Hetti altera soror in eodem monasterio, Hulindis nomine, que et ibi requiescit. Cuius epitaphium tale est: Hulindim retinet pulchram locus iste sepultam. Hetti germana presulis eximii. Waretrudi(s) successit Ratsindis, filia cuiusdam filii Godefridi nobilis et prepotentis uiri, qui ad ipsum palaciolense monasterium dedit XII mansus in uilla que dicitur Drugundorf, cui | dationi interfuit Ratbodo archiepiscopus Treuirorum, Hilprieus archidiaconus, Humbertus archid. . Robertus archidiaconus. Sed et de his supradictis XII mansis interim tradicionem fecit Ratsindis abbatissa mortuo patre suo tempore Rotberti archiepiscopi. Rothildis abbatissa que fuit in Esnede monasterio nutrita, non monialis sed canonica, rexit huius monasterium regnante tercio Ottone, tempore Ekberti archiepiscopi; hec dedit sancte Marie Em̄dadesdorf anno dominice incarnationis D. CCCC. LXXX. VIII. anno regni tercii Ottonis VIII. Sed piissimus pater et pontifex Ekbertus eodem tempore dedit sancte Marie sororibus in Palaciolo deo sancteque Marie seruientibus uillam que dicitur Elesa et uineas. III. in Anchiria M. (?) et XVIII. mans(us). Quod uero nominata hec supra Rothildis canonica fuerit, testatur epitaphium eius quod est hoc modo:

Sponsa redemptoris iacet hic tumulata Rothildis.

Sursum glorifica tripudians anima.

Dum uiguit mundo nituit clarissima uirgo.

Abbatissa chori candida uirginei.

Mansit sub sacro speciosa canonica uelo.

Sed tamen in uita uera fuit monacha³⁴⁾.

34) Die Grabschrift existirt noch heute, in eine Wand des Kreuzganges des ehemaligen Stiftsdecanats-Hauses zu Pfalzel eingemauert. Es ist eine grosse Marmorplatte mit sehr schönen und im Ganzen wohl erhaltenen Charakteren.